

Die Kriegstagung des englischen Unterhauses.

Asquiths Entschuldigung. Die Zeppelingsfahr. Klagen über Kitchener.

London, 12. November

Das Unterhaus setzte in seiner Sitzung vom 11. d. die Aussprache über die Kreditvorlage fort.

Premierminister Asquith bedauerte, daß gestern sämtliche Minister abwesend waren und versprach Abhilfe.

Johnson Hicks (Unionist) sprach über das Luftwesen und forderte, daß die großen, neuen deutschen Aeroplane auch in England eingeführt würden. Im Flottensiegerkorps herrsche große Unzufriedenheit, weil Balfour einen im Flugwesen unerfahrenen Admiral an die Spitze des Flugdienstes gestellt hat. Der Redner fragte: Weshalb bauen wir keine Luftschiffe? Weshalb wurde der Bau von englischen Zeppelinlinien im Januar eingestellt und erst acht Monate später wieder aufgenommen? Die Regierung hätte wenigstens ein großes Luftschiff bauen sollen, das die Ostküste bewachte. Jede Rusifikation an der ganzen englischen Küste sollte reichlich mit erstklassigen Flugzeugen versehen sein. Wer die Geschütze sah, welche die Londoner in den Glauben einlullten, daß sie die Zeppeline in einer Höhe von 15.000 Fuß nicht treffen konnten. Redner forderte schließlich eine energische Verteidigung der Reichshauptstadt, den Schutz der Ostküste durch schwere Motorgeschütze und eine großzügige Offensive, um die deutschen Luftschiffhallen zu zerstören.

Lynch (Nationalist) sagte, England gewänne den Krieg nicht wegen der Unfähigkeit der obersten Heeresleitung. Kitcheners Ruf sei wesentlich von den Zeitungen gemacht; er habe vom ersten Augenblick an, wo er die diktatorische Macht übernahm, seine Unfähigkeit bewiesen. Kitcheners größter Fehler sei die Munitionfrage gewesen; er habe Monate gebraucht, um die elementare Wahrheit zu entdecken, daß der Erfolg des Krieges von der Munitionsmenge abhängt. Kitchener habe dies nicht einmal selber entdeckt. Die Fehler, die Belgien ruiniert haben, werden bei Serbien wiederholt. England könne auf der Westfront nur siegen, wenn es die Deutschen über den Rhein treibe. Aber hat Kitchener, fragt Redner, Vorkehrungen für die Eroberung des Rheins getroffen? Nein! Unter der gegenwärtigen Heerführung treiben wir unvermeidlich dem schlimmsten Ende, nämlich dem unentschiedenen Kriege und einem unbefriedigenden Frieden, entgegen. Die Unfähigkeit der Führer verursachte, daß Griechenland und Rumänien neutral geblieben sind. (Beifall.) Der Redner forderte schließlich, daß zunächst French verabschiedet werde; ferner müßten mindestens 70 Prozent der höheren Offiziere beseitigt werden.

Der Erste Lord der Admiralität, Balfour, verteidigte die Regierung und sagte:

Eine nicht unbedeutliche Anzahl von Luftfahrzeugen, die leichter als die Luft sind, befinden sich gegenwärtig im Bau; sie sind für Zwecke der Aufklärung bestimmt. Ein besonderer Küstenschutz gegen Angriffe aus der Luft ist nötig. London braucht außerdem eine lokale Verteidigung. Alles geschieht, um den Luftdienst zu entwickeln. Wir waren zurückgeblieben, wir waren immerfort während des Krieges zurückgeblieben. (Ironischer Beifall.) Das Haus muß die unglückliche Tatsache hinnehmen, daß es uns an Geschützen fehlt, die für die Verteidigung Londons notwendig sind, aber wir tun alles, um die artilleristische und aviatische Verteidigung Londons zu verbessern. Eine aviatische Offensive ist unausführbar.

Hogge (liberal) kritisierte die Beschlagnahme des „Globe“, während die „Evening News“, die dasselbe getan haben, frei ausgingen. Hogge schloß: Asquith erklärte die Veröffentlichung des „Globe“ als böshafte und böswillige Lüge, aber ich selbst glaube mit Rücksicht auf gewisse Tatsachen, daß Kitchener seine Entlassung angeboten hat. Natürlich wird das dementiert werden. Die Mehrheit der Nation wird Asquith mehr glauben als mir.

Asquith protestierte nachdrücklich gegen die Unterstellung Hogges sowie gegen den neuerlichen Angriff Johnson Hicks in der „Morning Post“, daß er bewußt die Unwahrheit gesagt habe.

Pringel (liberal) bestritt die Angabe Asquiths, daß der „Globe“ die Nachricht über den Rücktritt Kitcheners erfunden habe, und tabelte, daß der „Globe“ allein bestraft wurde, während andere Zeitungen unbehelligt blieben. Er erinnerte daran, daß auch der Rücktritt Carsons amtlich dementiert wurde, obwohl er sich bald darauf als richtig herausgestellt habe.

Staatssekretär des Innern Sir John Simon verteidigte das Verfahren gegen den „Globe“.

Law (Nationalist) warf die Frage der Unterstützung Serbiens auf.

Oberst Gate (Unionist) sagte, eine gewaltige Woge der Aufregung werde Asien überfluten, wenn die Türken die Engländer zurücktreiben.

Sir Edward Grey legte dann nochmals die von der Regierung zur Unterstützung Serbiens unternommenen Schritte dar.